

FIRMBEGLEITUNG

eine erste Übung zur
religionspädagogischen
Kriteriologie

WAS IST DER FALL?

BEISPIELE AUS DER FIRMBEGLEITUNG

Alles ist „gleich-gütig“



- Es ist alles gleich-gütig
- Die Klischees der Firmkatechese: miteinander beten, singen, spielen, erzählen...
- *Was wir wollen dürfen wir nicht sagen*
- *Wir wollen Sex*
- *„Du Hure“*

Die geäußerten
Erwartungen im
Hinblick auf die
Firmbegleitung in
der Gruppe

das Anliegen, die
Jugendlichen auf
das Sakrament der
Firmung
vorzubereiten,

Differenz

haben – zumindest auf den ersten Blick
– wenig miteinander zu tun bzw.
widersprechen sich

Meine „Rettung“ in der (afrikanischen) Initiation



IMPLIZIT - EXPLIZIT

Eine (theologische) Spurensuche

Was „die Leute“ (implizit) über die Firmung sagen und was sie „theologisch“ (explizit) damit meinen

- Der Hl. Geist wird schon wirken
- Hilft sie nicht, dann schadet sie nicht!
- Die Hauptsache sie sind gefirmt!
- Wer nicht gefirmt ist, kann nicht (kirchlich) heiraten
- Ex opere operato (selbständige Wirkung)
- Sakramente haben keine (neg.) Wirkungen
- In der Volkskirche ist „man“ gefirmt
- Bestimmte Sakramente sind Voraussetzung für andere (Beichte-Erstkommunion)

Kontroversielle Erwartungen an die Firmbegleitung

- Wir wollen uns auf die Firmung vorbereiten
- Firmvorbereitung ist Freizeitgestaltung
- Wir „schlucken“ die Firmvorbereitung, weil die Firmung dazugehört
- Die Eltern/Großeltern wollen die Firmung
- Wir wollen das Firmgeschenk
-

Rollenbezeichnungen verraten implizite Konzepte

- ◆ *FirmlehrerInnen* geben *Firmunterricht*
- ◆ *FirmkatechetInnen* geben *Firmkatechese* (im Rahmen der *Gemeindekatechese* als Teil der *Sakramentenkatechese*)
- ◆ *FirmbegleiterInnen* begleiten jugendliche FirmkandidatInnen auf ihrem Weg (zum Firmsakrament)

sowohl die Erwartungen der
Jugendlichen

als auch die Angebote der
Kirche/Gemeinde



**kommen oft implizit/symbolisch/
nonverbal zum Ausdruck**

SUBJEKTE UND DIE DIGNITÄT IHRER ERFAHRUNGEN - (ICH) DIMENSION

IN DER RP-KAIROLOGIE AUSFÜHRLICH
BEHANDELT

(Wie) wirkt Gott im Leben einzelner Jugendlichen?

- Lebensgeschichte (Biografie) als Interpretation des Lebenslaufes enthält (implizite) theologische Perspektiven
- Die Aufmerksamkeit auf das Leben der FirmkandidatInnen geschieht aus einer theologierelevanten Perspektive heraus
- RP-Kairologie – Das konkrete Leben der Jugendlichen als Subjekte, ihre Lebens-/ Glaubensgeschichte, die Brüche eingeschlossen, ist ein Ort der „Offenbarung“ Gottes und daher bedeutsam für die „Gott-Rede“ (Theologie) der Firmbegleitung

FRAGILE (RELIGIÖSE/ KIRCHLICHE) „WIR“ GEMEINSCHAFTEN – WIR - DIMENSION

ROLLEN UND DYNAMIKEN IN (FIRM-)GRUPPEN

Das (primäre) Wir aus dem ich komme

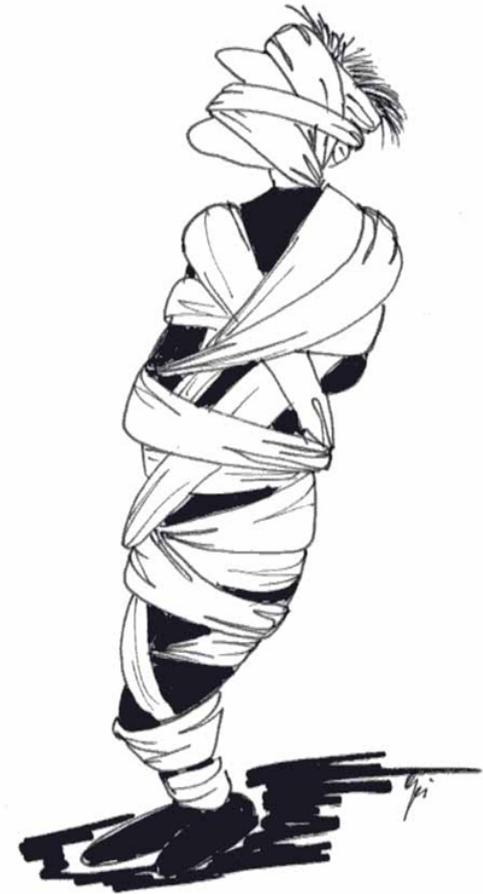


Eine Gesellschaft von Stachelschweinen?



„Die mittlere Entfernung, die sie endlich herausfinden, und bei welcher ein Beisammensein bestehen kann, ist die Höflichkeit und feine Sitte. Dem, der sich nicht in dieser Entfernung hält, ruft man in England zu: Keep your distance! - Vermöge derselben wird zwar das Bedürfnis gegenseitiger Erwärmung nur unvollkommen befriedigt, dafür aber der Stich der Stacheln nicht empfunden. Wer jedoch viel eigene, innere Wärme hat, bleibt lieber aus der Gesellschaft weg, um keine Beschwerde zu geben, noch zu empfangen.“ (A. Schopenhauer)

Ambivalenz des Beziehungsgeschehens zwischen Sehnsucht und Angst



Wir - Ideologie



Gerade weil das Grundbedürfnis nach einem gelingenden und menschliche Bedürfnisse erfüllenden Wir so elementar ist, deshalb ist auch die Möglichkeit des Missbrauchs in einem autistischen Milieu so groß

Soziale Situation



Ein *Wir* als *soziale Situation* (D. Funke) mit der Möglichkeit offener symbolisch-thematischer Orientierungen (generative Themen) schließt den Absolutismus aus, ohne einem dem Relativismus zu verfallen. Es kann dem ideologischen *Wir* widerstehen für das speziell auch Religionen und Kirchen anfällig sind.

Pfingsten: Vom „Ihr“ zum „Wir“



In gewisser Hinsicht kann man die Wirkung des pfingstlichen Geisthandelns als den paradigmatischen Aufbruch in eine „soziale Situation“ hinein verstehen: Das mutige Hinaustreten der Jüngerinnen und Jünger in der Dynamik des Hl. Geistes befreit auch die „aus allen Völkern unter dem Himmel“ Herbeigeströmten aus ihren anonymen Ihr-Beziehungen zu einer Wir-Beziehung und sozialen Unmittelbarkeit, in der einer den anderen zu verstehen beginnt.

Verständigung aus dem Geist

Die Verständigung aus dem Geist läuft nicht darüber, dass alle dieselbe Sprache sprechen. Ganz im Gegenteil: „jeder hörte sie in seiner Sprache reden“ (Apg 6b).



„JUGENDKULTUREN“ GLOBE/KONTEXT-DIMENSION

IN DER RP-KAIROLOGIE UND IN DER LVA ZUM
JUGENDALTER AUSFÜHRLICH BEHANDELT

Wenn man **Jugendkulturen/Szenen verstehen will**, muss man in der Lage sein, ihre **Oberflächen-Erscheinungen**, Zeichen, symbolischen Formen, ästhetischen Konzepte etc. zu entziffern, zu „**decodieren**“.

Kultursemiotik – so nennt sich die Wissenschaftsdisziplin, die **die Zeichensysteme von Kulturen untersucht und Kulturen als Zeichensysteme betrachtet**.

Die in kulturellen Zeichensystemen verwendeten Zeichen sind vielfältig. Zeichen können gesprochene oder geschriebene **Sprache, Bilder, Gesten, Musik** oder einfach die **Art und Weise, sich zu kleiden** sein.



Jugend in der individualisierten Gesellschaft

Was hat sich verändert?

- **1. Orientierungsuche findet immer seltener im Rahmen traditioneller gesellschaftlicher Institutionen statt; Bindungen an (gesellschaftliche) Institutionen haben an Bedeutung verloren**
- **2. keine institutionalisierten bzw. ritualisierten Übergänge in die Erwachsenenwelt**
 - „Abschied von der Normalbiographie“
- **3. Jugendkultur schafft einen Raum, um sich selbst zu finden, indem man sich selbst *erfindet***
 - mit dem Leben, Ich-Modellen, Stilen, Ästhetik experimentieren
- **4. Jugendliche sind nicht länger Objekte der Sozialisation, sondern Subjekte der Sozialisation**

Jugendkultur als Freizeitkultur

3 große Szene-Themen

- Funsports
- Musik
- Computer



**Jugendkultur als Subkultur:
Engagement, Extremismus, Independent**

PNEUMATOLOGISCHE KRITERIEN IM HINBLICK AUF DAS FIRMGESCHEHEN ES - DIMENSION

BIBLISCHE ZEUGNISSE IN LEBENDIGER
VERMITTLUNG IM DIALOG MIT ANDEREN
RELIGIÖSEN TRADITIONEN

DIE „GEISTBEGABUNG“ RÜCKT INS ZENTRUM

**Sei besiegelt
durch die
Gabe Gottes,
den Heiligen
Geist**



ruach – pneuma – spirit(us)



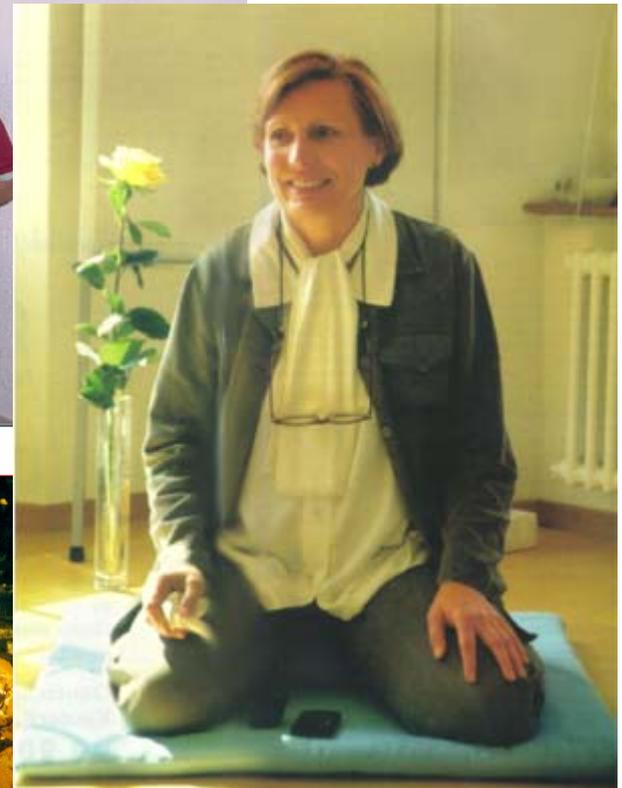
- Herumgeistern –
Geistern –
- Begeistern
- Dynamik des Lebens
- ATEM – LUFT –
LEBEN
- Nimmst DU ihnen
den Atem, dann
schwinden sie dahin

Die „ruach“ (er)kennen

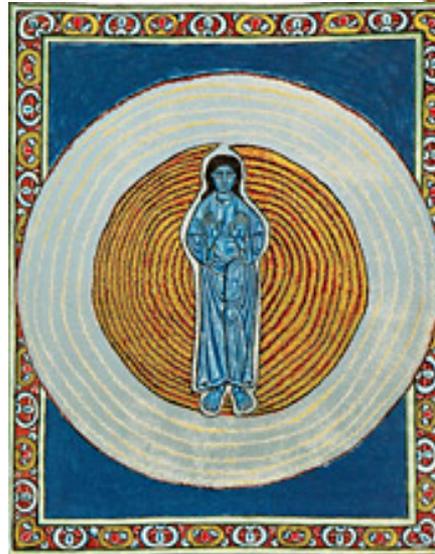
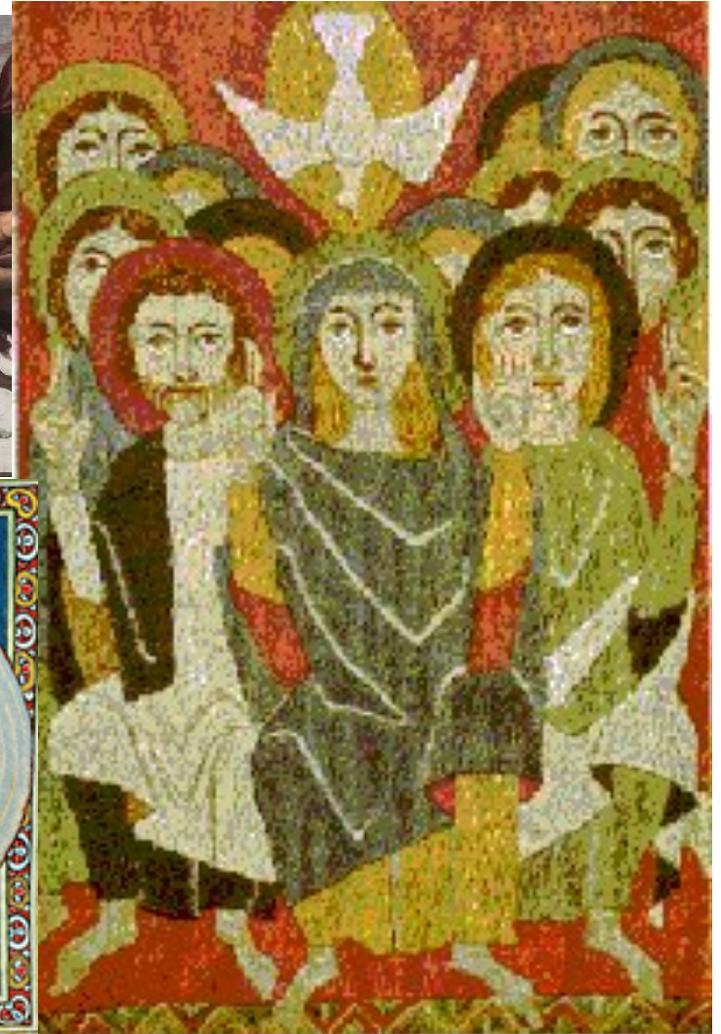


- Geist und Leben sind unverfügbar
- Geistbegabung und Besessenheit sind ambivalente Phänomene
- Nicht alles, was herumgeistert, ist Heiliger Geist

Das Geistgeschehen ist vielfältig



Zwischen Schöpfung und Pfingsten besteht ein enger Zusammenhang



Ein „falscher“ Geist?



- Biblische Skepsis gegenüber den (zeitbedingten) Geistphänomenen (Ekstase usw.) und besonderen Geistbegabungen (Propheten)
- Biblische Skepsis gegenüber jeglicher Verbindung von Geistwirken und politischer Macht (Gott nimmt den Geist von Saul, legt ihn auf David; auch dieser scheitert)

Der Geist ist universal

- “Wenn doch das ganze Volk zu Propheten würde!” (Num 11,29)
- Alle, Söhne und Töchter, Alte und Junge, werden zu Prophetinnen und Propheten (Joel 3, 1-5)
- Zu Pfingsten erfüllt sich die Joel-Verheißung (Apg 2).

Die Geistbegabungen sind vielfältig

- Jede und jeder erhält eine Geistesgabe, um sie im Dienst an den anderen, der Gemeinde zu gebrauchen (vgl. 1 Kor 12, 1-11).
- Gerade die geringer erscheinenden Begabungen sind unentbehrlich (1 Kor 12, 22).
- In Christus sind wir eine neue Schöpfung geworden; alle sind vom Geist des neuen Lebens erfüllt; deshalb schätzen wir niemanden mehr nach menschlichen Maßstäben ein (vgl. 2 Kor 5, 15-21).
- Die Gemeinde, welche durch Christus bzw. den Heiligen Geist gesalbt ist, braucht sich von niemanden belehren lassen (1 Joh 2, 27).

MIT DER GEISTBEGABUNG UMGEHEN

Handlungskriterien für die Firmbegleitung

Ich - Dimension



Achtung/
Ehrfurcht
vor allem
Lebendigen

Ich-Wir Dimension



Förderung
der
Freiheit

Wir Dimension



Leben
in
Beziehung

Kontext Dimension



Zuwendung
zur
unterdrückten
Kreatur

Traditions-Dimension



Leben
unter
Vorbehalt
(als wenn es
mehr als
Alles
gäbe)

Mit der Angst vor dem Fremden/Anderen (Geist) in Berührung kommen

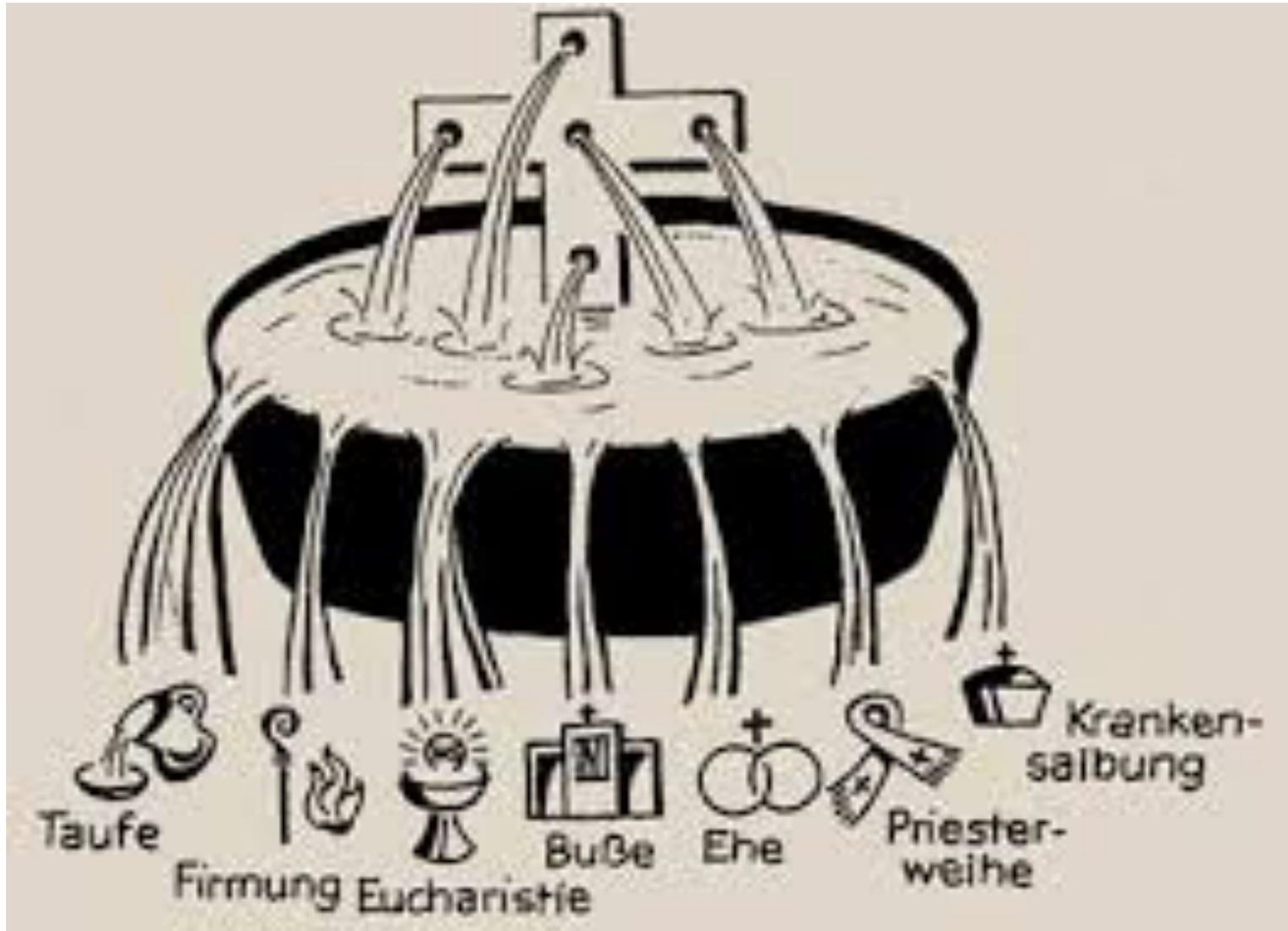


Löscht den Geist nicht aus

WAS DIE GESCHICHTE DES FIRMSAKRAMENTS ZU DENKEN AUFGIBT

Kriterien aus der Geschichte des Sakraments

Problematischer (Sakramenten-)brunnen



Das Firmsakrament im Kontext der Sakramente

- Taufe, Firmung und (erste) Eucharistie gehören als Initiationssakramente zusammen
- Sie wurden in der frühen Kirche als ein Sakrament gespendet
- Sie werden bei der Initiation Erwachsener als ein Sakrament gespendet
- Sie werden in den Kirchen des Ostens auch den Kleinkindern als ein Sakrament gespendet

Das *eine*, die *vielen* und die *sieben* Sakramente als Zeichen vollen Lebens

- Geistvolle Lebenskulturen zeigen die liebevolle Zuwendung Gottes in Jesus Christus - ER *ist* das **Ursakrament**
- Geistbegabte Menschen leben/feiern in *Gemeinden* ihr lust-/beziehungs-/konflikt-/versöhnungsreiches Leben inmitten von Todeskulturen – sie *sind* das **Grundsakrament**
- Gottgeschenktes, geistvolles Leben *zeigt* sich in vielen Facetten (Sakrament des Zigarettenstummels) – von der kirchlichen Tradition besonders begründet - in *sieben (fünf)* besonders bedeutsamen und daher symbolkräftigen **Lebenszusammenhängen**

Sakramentengeschichtliche Spuren

- Es gibt keine vom Anfang der Kirche an durchgehaltene Theologie der Firmung
- Die Theologie der Firmung kann nicht unabhängig von Tauftheologie bzw. Theologie der Initiation entwickelt werden
- Das Firmsakrament entstand als "Sakrament für den Bischof"
- Gesellschaftliche Überzeugungen haben in die Deutung und Feier des Firmsakramentes Eingang gefunden: Ritterschlag-Backenstreich
- Paul VI ist wieder zur frühen Deutung/Symbolik zurückgekehrt: ***Sie besiegelt (gesalbt) mit der Gabe Gottes, dem Hl. Geist***

Kriterien aus der Tradition I

- Taufe auf den Messias Jesus bzw. auf Vater, Sohn und Geist: Geist des Lebens, der eine neue Existenz ermöglicht, auf andere hin öffnet und im Streit um die Wahrheit beisteht.
- In Liturgie und Katechese der Alten Kirche wird der Zusammenhang von Heiligem Geist und kirchlicher (vom Bischof geleiteter) Gemeinschaft deutlich: Absage – Bekenntnis des trinitarischen Gottesglaubens – Salbung – Verleihung der “Kampfbereitschaft”
- Salbung und Handauflegung als die augenfälligsten rituellen Ausdeutungen des Spezifikums christlicher Taufe: “In ihr wird der Geist des neuen Lebens der messianischen Endzeit verliehen” (J. Hilberath)

Kriterien aus der Tradition II

- Besiegelung bzw. Salbung und Handauflegung durch den Bischof ab 9.Jh. als eigenständiger Ritus ab 11./12.Jh. bei Firmreisen. Mit Kölner Provinzialkonzil (1280) beginnt eine Verselbständigung des Firmsakramentes.
- Säuglingstaufe eher auf das eigene Heil, Firmung vor allem auf das Leben in Kirche und Welt ausgerichtet - Thomas: Gnade der Stärkung im Glauben zum (geistigen) Kampf gegen die Feinde des Reiches Gottes
- Paul VI: "Sei besiegelt durch die Gabe Gottes, den Hl. Geist": Rückbindung an Einheit der Initiation; Handauflegung und Salbung im Mittelpunkt; Stärkung der pneumatologischen Deutung. Gabe *vor* Aufgabe.

FIRMUNG ALS FEIER DER GEISTBEGABUNG UND DER INITIATION IN DAS „WIR“ DER GEMEINDE/KIRCHE

Kriterien aus der Feier des Firmsakraments heraus

Christen bekennen

Wir glauben an den Heiligen Geist,
der Herr ist und lebendig macht,
der aus dem Vater und dem Sohn
hervorgeht,
der mit dem Vater und dem Sohn
angebetet und verherrlicht wird,
der gesprochen hat durch die
Propheten....

Die neue Lebensweise des Menschen (gefeiert in den östlichen Liturgien)

- Sie ist von Gott geschenkt,
- in Jesus Christus, dem vom Geist Gesalbten definitiv eröffnet,
- durch den Geist des Vaters und des Sohnes allen zugeteilt.
- Was in der Gemeinschaft der Glaubenden verkündet, ausgelegt und gefeiert wird, soll im diakonischen Einsatz in der Gesellschaft bezeugt werden.

„Gesalbt“ zum Zeugnis für die „Wahrheit“ – inhaltlich-theologische Kriterien

- Lk 4,18-Jes 61,1- „der Geist ruht auf ihm, denn er hat ihn gesalbt...den Armen eine gute Nachricht zu bringen....
- 2Kor1,21f-Gott..der uns alle *gesalbt* hat und sein *Siegel* aufgedrückt hat..und uns den *Hl. Geist* gegeben hat
- Sei besiegelt mit der Gabe Gottes, dem Hl. Geist
- 1Joh2,27-“Die Salbung, die ihr empfangen habt, bleibt in euch und ihr braucht euch von niemand belehren lassen“
- 2. Vatikanum im Anschluss an 1Joh 2,20: Irrtumslosigkeit der Gesamtheit der Glaubenden

Kriterien aus der Situation heraus

- Keine Firmpraxis (z.B. Firmalter) lässt sich ausschließlich aus der Tradition begründen
- Firmung ist ein eigenständiges, aber kein selbständiges Sakrament: Zusammenhang mit der Initiation, Reihenfolge der Sakramente, Taufe *und* Firmung als Gnadengaben
- Hl. Geist als primär handelndes Subjekt: Firmung und Firmbegleitung als Geistgeschehen interpretieren, feiern, leben...